

Tagung:

## **Was Resilienz stärkt. Chancen und Risiken eines immer populärer werdenden Konzepts**

10./11. März 2023, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Verantwortliche: Prof. Dr. Rolf Göppel & Prof. Dr. Ulrike Graf

---

## **RESILIENZ. MACHT. BILDUNG**

Jun.-Prof. Dr. Anne Kirschner, PH Heidelberg

In Folge der Popularität des Resilienzbegriffs entstehen Mehrdeutigkeiten, die Resilienz scheinbar beliebig an Bildung auf sowohl individueller als auch systemischer Ebene anschließen. Diesen Vorgang spiegelt der Titel meines geplanten Beitrags in kritischer Absicht wider. Denn so wechselseitig und komplex wie die dort sprachspielhaft inszenierten syntaktischen und lexikalischen Beziehungen erweist sich auch die inzwischen häufig hergestellte Verbindung der Aussagegegenstände Resilienz und Bildung, die als Begriffspaar zwar vielerorts eine Aussageeinheit bilden, aber, insofern Resilienz kein pädagogischer Grundbegriff ist, unterschiedliche Denk- und Wissenssysteme repräsentieren, die nicht folgenlos sprachlich vermittelt werden.

Es wird zu zeigen sein, dass das im Titel meines Beitrags als Prädikat zu lesende Wort „macht“ in diesem Zusammenhang nicht nur eine sprachliche Scharnierfunktion übernimmt, sondern auch als philosophisch und sozialwissenschaftlich geprägter Begriff für die Analyse der transmissiven Vermittlung von Resilienz und Bildung von Relevanz ist. Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie setzen sich bereits v.a. kritische Sozialwissenschaftler:innen mit dem Verhältnis von Macht und Resilienz auseinander<sup>1</sup>. Es fehlt jedoch an einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive, die die Folgen einer solchen Diskursivierung der Resilienz für den Bildungsbegriff im Besonderen und die Pädagogik als Disziplin im Allgemeinen diskutiert.

<sup>1</sup> Z.B. Graefe, S. (2021): Systemrelevanzen. Zur Biopolitik der Resilienz in Coronazeiten. In Graefe, S.; Becker, K. (Hrsg.): Mit Resilienz durch die Krise? Anmerkungen zu einem gefragten Konzept. München: Oekom, S. 111-139.